Infoblatt
KONTROLLE SATTELKISSEN

Diese Anweisung ist vorrangig geschrieben zur Überprüfung der Sätteln der Marken **Fairfax**, **Kent & Masters**, sowie **Thorowgood**.

Es zeigt sich, dass es vollkommen normal ist, je nach Stand des Pferdes, im Jahreswechsel 2-3 unterschiedliche Kopfeisen im Sattel einzusetzen. Dies liegt meist an den jahreszeitlich unterschiedlichen Haltungssystemen, Nahrungsangebot, Medikamentengabe, Koppelgang, Fütterung und Training, sowie Reitweisen. Aber auch Wachstum und Entwicklung ist ein normaler Grund für Veränderungen im Pferd. Hierdurch kann es auch sehr kurzfristig wieder zu Veränderungen kommen.
Hinweis: daher ist es überhaupt nicht klug sich vorschnell von seinen bereits erworbenen Kopfeisen zu trennen und diese vielleicht zu verkaufen. Vielmehr sollten diese immer griffbereit liegen, um im Bedarfsfall schnell eingebaut werden zu können.
Es ist leicht verständlich, dass notwendige Kopfeisenwechsel, die zeitig durchgeführt werden, die Kissen des Sattels und somit auch die Muskulatur des Pferdes entlasten.
Ein Fehlschluss ist es, dass dies mit einer Fellunterlage erzeugt werden kann. Vielmehr verändert man hierdurch den wichtigen Kissenkanal und engt diesen weiter ein.
Die Kontrolle der Kopfeisen ist also eine wichtige Basisarbeit und sollte regelmäßig durchgeführt werden. Spätestes wenn ein Kopfeisenwechsel ansteht, sollte auch die Unterseite des Sattels, das Kissen mit überprüft werden.

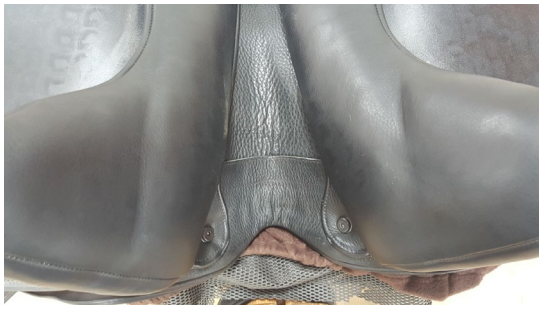
Das Sattelkissen sollte von symmetrischer, tragender und harmonischer Linienführung zum Pferd geprägt sein. Neben dem Schwerpunkt im Sattel ist daher auch die Lastenverteilung zu prüfen, um nicht negative Auswirkungen am Pferd zu erzeugen.
Hier möchte ich zunächst nur auf übliches eingehen.

Hier Bilder von einem typischen Sattel, dessen Kopfeisen wahrscheinlich zu spät gewechselt wurde.
Der schraffierte Bereich der Ortgangenden ist nicht mehr tragend gepolstert. Es baut sich ein Wulst auf, der dann in den Trapezbereich des Pferdes drückt.

Das gleiche auf der anderen Seite.
Hier ist eine Schwäche des Polsters bis in den Bereich der Sturzfeder festzustellen. Wird diese Position auf dem Pferd kontrolliert, können Sie feststellen das, dass Kissen hier hohl liegt. Der Sattel brückt.

Anhand dessen ist zu vermuten, dass die Reiterin wohl eher an einen zu weiten Sattel gedacht hatte als an einen zu engen. Deshalb sollte man sich immer die Mühe machen und das Kopfeisen „nackt“ auf dem Pferd zu prüfen.

Im hinteren Bereich ist dann noch rechts eine Delle zu spüren. Das breitere Kopfeisen wäre hier längst fällig gewesen. Die Reiterin wurde einseitig in den „Stuhlsitz“ gesetzt, was nicht angenehm für das Pferd gewesen sein kann.



Hier dann noch ein weiterer üblicher Fall. Druckstellen vom falschen Sattelhalter. Das Eigengewicht des Sattels treibt die Polsterung zu einem Wulst in Trapezbereich zusammen. Massiver Druck liegt hierdurch an und bringt den Muskel zum Abbau.

Mit einem einfachen Rohrhalter oder Baubock wäre dies nicht passiert.

Alles was wir hier nun gesehen haben ist auszugleichen, ggf. zu lockern oder zu ersetzten, um von der Basislinie wieder ein harmonisches Kissenbild zu gestalten.
Dies kann vor Ort oder nach entsprechendem Informationsaustausch in der Werkstatt geschehen.
Diese Arbeiten vor Ort zu erledigen hat den Vorteil, den Sattel direkt noch mal auf das Pferd auflegen zu können und ggf. noch ein gewisses Feintuning vornehmen zu können.
Bei sehr empfindlichen Pferden kann dann auch noch ein Probereiten eingeplant werden.

Wichtig ist hierbei jedoch sicher zu stellen, dass zum Termin der Sattelkorrektur nach Möglichkeit keine **Verspannungen oder gar Schmerzverhalten** am Pferd anliegt.

Als Alternative zum Termin vor Ort, steht uns die gut abgestimmte **Sattelkorrektur in der Werkstatt** zur Verfügung.

- Das kleine 1 × 1 des Polsterns von Sattelkissen